



Predigt vom Karfreitag, 18. April 2025
Die Würfel sind gefallen (Johannes 19)

Pfrn. Barbara Stankowski

1 Da ließ Pilatus Jesus abführen und auspeitschen. 2 Die Soldaten flochten aus Dornenzweigen eine Krone und setzten sie Jesus auf. Sie hängten ihm einen purpurfarbenen Mantel um, 3 traten vor ihn hin und riefen: »Hoch lebe der König der Juden!« Dabei schlugen sie ihm ins Gesicht. 4 Darauf ging Pilatus noch einmal zu ihnen hinaus und sagte: »Ich bringe ihn euch hier heraus, damit ihr seht, dass ich keinen Grund zu seiner Verurteilung finden kann.« 5 Als Jesus herauskam, trug er die Dornenkrone und den purpurfarbenen Mantel. Pilatus sagte zu ihnen: »Da, seht ihn euch an, den Menschen!« 6 Als die führenden Priester und die Gerichtspolizisten ihn sahen, schrien sie im Chor: »Kreuzigen! Kreuzigen!« Pilatus sagte zu ihnen: »Nehmt ihn doch und kreuzigt ihn selbst! Ich finde keinen Grund, ihn zu verurteilen.« 7 Sie hielten ihm entgegen: »Wir haben ein Gesetz und nach diesem Gesetz muss er sterben, denn er hat sich zu Gottes Sohn erklärt.« 8 Als Pilatus das hörte, bekam er noch mehr Angst.

9 Er ging in den Palast zurück und fragte Jesus: »Woher kommst du?« Aber Jesus antwortete ihm nicht. 10 Pilatus sagte zu ihm: »Willst du nicht mit mir reden? Vergiss nicht, dass ich die Macht habe, dich freizugeben, aber auch die Macht, dich ans Kreuz zu bringen!« 11 Jesus antwortete: »Du hättest keine Macht über mich, wenn Gott es nicht zugelassen hätte. Darum liegt die größere Schuld bei denen, die mich dir ausgeliefert haben.« 12 Wegen dieser Worte versuchte Pilatus noch einmal, ihn freizulassen. Aber die Wortführer der Juden schrien: »Wenn du ihn freilässt, bist du kein Freund des Kaisers! Wer sich als König ausgibt, stellt sich gegen den Kaiser!« 13 Als Pilatus das hörte, ließ er Jesus herausführen. Er setzte sich auf den Richterstuhl. 14 Es war der Tag vor dem Passafest, etwa zwölf Uhr mittags. Pilatus sagte zu den anwesenden Juden: »Da habt ihr euren König!« 15 Sie schrien: »Weg mit ihm! Ans Kreuz!« Pilatus fragte sie: »Euren König soll ich kreuzigen lassen?« Die führenden Priester antworteten: »Unser einziger König ist der Kaiser in Rom!«

16 Da lieferte Pilatus ihnen Jesus aus und gab ihn frei zur Kreuzigung. Die Soldaten übernahmen Jesus. 17 Er trug selber sein Kreuz aus der Stadt hinaus, bis zum sogenannten Schädelplatz – auf Hebräisch heißt er Golgota. 18 Dort nagelten sie Jesus ans Kreuz und mit ihm noch zwei andere, den einen links, den anderen rechts und Jesus in der Mitte. 19 Pilatus ließ ein Schild am Kreuz anbringen; darauf stand: »Jesus von Nazaret, der König der Juden.« 20 Der Ort, wo Jesus gekreuzigt wurde, war nicht weit von der Stadt entfernt, deshalb lasen viele Juden diese Aufschrift. Sie war in hebräischer, lateinischer und griechischer Sprache abgefasst. 21 Die führenden Priester sagten zu Pilatus: »Schreib nicht: »Der König der Juden«, sondern dass dieser Mann behauptet hat: »Ich bin der König der Juden.«« 22 Pilatus sagte: »Was ich geschrieben habe, habe ich geschrieben.« 23 Nachdem die Soldaten Jesus ans Kreuz genagelt hatten, nahmen sie seine Kleider und teilten sie in vier Teile. Jeder erhielt einen Teil. Das Untergewand aber war in einem Stück gewebt und hatte keine Naht. 24 Die Soldaten sagten zueinander: »Wir wollen es nicht zerreißen; das Los soll entscheiden, wer es bekommt.« So traf ein, was in den Heiligen Schriften vorausgesagt war: »Sie haben meine Kleider unter sich verteilt. Mein Gewand haben sie verlost.« Genau das taten die Soldaten.

28 Jesus wusste, dass nun alles zu Ende gebracht war. Aber damit die Voraussagen der Heiligen Schriften vollends ganz in Erfüllung gingen, sagte er: »Ich habe Durst!« 29 In der Nähe stand ein Gefäß mit Essig. Die Soldaten tauchten einen Schwamm hinein, steckten ihn auf einen Ysopstängel und hielten ihn Jesus an die Lippen. 30 Jesus nahm davon und sagte: »Jetzt ist alles vollendet.« Dann ließ er den Kopf sinken und gab sein Leben in die Hände des Vaters zurück.

Predigt: Die Würfel sind gefallen

Karfrytig isch schwierig zum ushalte. Mängisch wett me ne lieber übergumpe und diräkt zur Ostere. Aber das geit nid. Natürlech müesse mir nid Karfrytig fyyre, wie wenn mir nid wüsste, dass Oschtere chunnt. Aber Karfrytig ladt üs ii, ds Chrüz usz'halte und härez'luege zum Chrüz, wo Jesus dranne isch.

Wär isch eigentlich bi däm Chrüz gsi? Nume ganz wenigi hei dr Karfrytig usghalte und si bi Jesus blibe. Es paar Fründe, vor auem Froue stöh no dört. Und d Soldate si dört. Sie hei kei Wahl. Bi dene Soldate si mini Gedanke blibe hange. Die Soldate, wo ungerem Chürz stöh und währenddäm Jesus am stärke isch, um sis Gwand würfle. Das dünkt mi makaber.

Die Würfel sind gefallen – Sicher kennet dir die Redewändig. Das Sprichwort geit zrugg ufe Julius Cäser, wo im Jahr 49 v.Chr. mit de Wort «Alea iacta est», uf dütsch: «Der Würfel ist geworfen» – sine Soldate d Entscheidig mitteilt het, dr Fluss Rubikon z'überschritte und drmit e Bürgerkrieg azfah. *Die Würfel sind gefallen* – dadrmit isch gemeint: öppis isch ändgültig entschide und es git kes Zrugg meh.

80 Jahr nachem Cäser am Rubikon falle uf Golgatha ou Würfle. D Soldate würfle um d Chleider vo Jesus. Mit was genau da glöslet, gwürflet isch worde, wüsse mir nid. Villicht sis Holzwürfle gsi, oder Chnöcheli. Ou wenn's chuun so Würfle si gsi, wie mir se hüt zum spiele bruuche, so bini doch bi däm Sprichwort blibe hange: «*Die Würfel sind gefallen*». Das Sprichwort steit für mi über dr ganze Passionsgeschichte. Wiu ou im tiefere Sinn si d Würfle gfalle. Wie bim Cäsar am Rubikon isch es uf Golgatha umne Kampf gange und e ändgültigi Entscheidig isch gfalle, wo nümme rückgängig z'mache isch.

Am Chrüz vo Jesus isch es Schild aabracht worde mit ere Inschrift. „Jesus vo Nazareth, König der Juden“. Das isch ds Vergehe vo Jesus. Dr Johannes beschribt üs es längs Hin- und Här bis es zu däm Schuldspruch vom Pilatus chunnt. Die theologische Striterei, öb Jesus Gottes Sohn isch, interessiere dr Römer Pilatus nid. Dr Pilatus seit ja ou bis zum Schluss, dass är Jesus eigentlech für unschuldig haltet. Är macht mehreri Alöif zum ihn frei lah.

Kippe tuet dr Pilatus erscht, wo's plötzlech heisst, dass är gäge Rom handli, wenn är Jesus freilöhng. Und das isch ihm de doch z'gefährlech. Das Risiko isch z'höch. Wenn me uf Rom würdi mälde, dass är e Ufrührer *nid* higrichtet heig, de wäri das ds Ändi vo sire Karriere. Das isch's ihm de nid wärt. Und so fällt är am Schluss ds gforderete Todesurteil. D Chrüzesinschrift,

wo dr Pilatus laht la mache – König der Juden -, ärgeret d Oberpriester. Sie wei, dass es heisst: «Är het *bhoupdet*, är sigi dr König der Juden.» Aber die Inschrift, die laht sech dr Pilatus sech nid la näh. «Gschribe isch gschribe, seit är trotzig.

D Chürzesinschrift drückt e töifi Wahrheit us: Jesus isch würklech e Chünig, ou wenn sis Ryych nid vo dere Wält isch. Jesus *isch* dr Chünig vo de Jude, ihn het Gott userwählt und gsandt. Aber dä Chünig chunnt nid, für politischi Befreiig ds bringe, sondern für Befreiig vor Schuld. Für das stirbt är am Chrüz.

Dr Johannes brichtet aus einzige vo de vier Evangeliste drvo, dass d Chrüzesinschrift i dreine Sprache isch abgfasst gsi: ir Landessprach Hebräisch. Das isch d Sprach vom Volk. När ir Amtssprach Latinisch, dr Sprach vor Bsatzigsmacht und de no uf Griechisch, dr internationale Verchehrssprach vor damalige Zyt, das, wo hüt Änglisch für üs isch.

Jede ds Israel und ir ganze damalige Wält het auso söue verstah, wär hie am Chrüz hanget: dr Chünig und Retter vor Wält. Villicht het dr Johannes drum so grosse Wärt uf ds schynbare Detail gleit, wiu är scho früecher i sim Evangelium betont, dass Jesus nid nume für d Jude, sondern für die ganzi Wält isch cho: dä, wo hie am Chrüz hanget, isch dr Retter für d Jude und Nid-Jude, für d Grieche und d Römer, für aui die, wo ihn as Chrüz hei bracht, wo drbi si gstande und die wo si drvo gloffe, für die, wo ize oder später i aller Wält vo ihm ghöre. Das geit die ganzi Wält a. Drum isch d Inschrift am Chrüz i dreine Sprache abgfasst und wird ou nümme gänderet. Es isch, wie wenn dr Johannes wett betone: *D Würfle si gfalle - Jesus isch dr Chünig vor ganze Wält.*

Und wo Jesus as Chrüz gnaglet isch, teile d Soldate d Chleider vom Chünig unger sich uf. Aber bim Untergwand hei sie Hemmige. Das isch us eim Stück. Das wei sie nid verschnyde, sondern sie tüe äbe drum würfle.

Später verstöh d Jünger und die erschte Christe de: Das isch eini vo viune Einzelheite vom Chrüzigungsgskeh, wo me drinne gseht, dass sech dr Erlösigsplan vo Gott für d Wält erfüllt het. Im Psalm 22 nämlech isch genau das vorusgseit: *»Sie haben meine Kleider unter sich geteilt und haben über mein Gewand das Los geworfen.«*

Nach Ostere wird de Jünger uf einisch klar: dä Psalm isch nid nume e Chlag vom David gsi, sondern e Achündigung vo däm, wo sie gseh hei. E Achündigung, was Gott wird tue zum d Wält z'rette und se z'erlöse.

Ds Teile vo de Chleider isch viu meh aus es makabers Ritual bire Hirchtig. Ds Gwand vo Jesus isch ungnäht, i eim Stück vo obe bis abe und gwobe us eim Fade – gnau so si sinerzyt d Gwänder vo de Hohepriester. D Ufgab vom Hoheprieschter isch es gsi, einisch im Jahr im Allerheiligste im Tämpel es Opfer dadrz'bringe, für bi Gott d Vergäbig vo de Sünde vom Volk z'erbitte und e Verbindig zwüsche Gott und de Mönsche härzstelle. *Jesus isch dä*

Hoheprieschter, wo Himmel und Ärde verbindet, wo e Brüggebouer isch zwüsche Gott und de Mönsche.

Und wo d Chleider verteilt und verlöslet si, naachtet dr Tod vo Jesus. Jesus weiss, dass sis Erlösigwärdch ize vollbracht isch. Im Garte Getsemane het Jesus no drum bittet, dass dr Kelch a ihm mög verbi gah, wenna irgendmüglech isch. Ize aber gits keis Zögere meh. Jesus het ds Erlösigwärdch z'Änd gfuehrt, wo ihm si Vater uftreit het. Und so seit Jesus die bedütigsvolle letzte Wort: „Es ist vollbracht“. Är seit nid „Es isch verbi“. Und ou nid „Iz isch's überstande“. Är seit: „Es isch vollbracht.“ Es isch vollendet.

I de Ouge vor Wält isch i däm Momänt, wo Jesus stirbt, aues gschiteret. Die, wo drby si gsi, si sicher gsi: iz isch es verbi. D Würfle si gfalle – ize isch är tot. Mir hüt wüsse: es isch nid verbi, es isch äbe vollbracht.

Ja, d Würfle si gfalle. Aber nid füre Tod. D Würfle si gfalle und ds Erlösigwärdch isch vollbracht. Jesus hätt e bequemere Wäg chönne gah. Är hätt chönne usstiege, drvo loufe, verweigere. Aber är isch dr Wäg wytergange für üs, damit mir nid trennt blibe vo Gott.

Nid jedes Problem het sech glöst. Karfrytige git's i üsne Läbe meh weder gnuet. Aber wo ou immer mir drinne stöh und useforderet si: mir dörfe gwüss si, dass Jesus üs drin begleitet. Är, wo Spott und Hohn, die tiefste Tiefene erläbt het. Är, wo vollbracht het, was es z'vollbringe het gäh. Är isch bi üs.

D Würfle si gfalle – aber nid füre Tod und d Fyschteri, nid für Schuld und Verdammnis. D Würfle si gfalle für ds Läbe, für d Vergäbig, für d Uferstehig, und für ds Liecht.

Amen

Segen

Göht und näht mit öich
d Liebi vo Gott
dr Fride vo Christus
d Sterchig vom Heilige Geischt.

Der Herr sägnet di und bhüetet di
dr Herr laht dir sis Gsicht zuelüchte
und isch dir gnädig
dr Herr chehrt dir sis Gsicht zue
und schänkt dir si Fride
Amen